

Caterina Maderna

GRIECHISCHER 'STIL' IM RÖMISCHEN GRIECHENLAND - EIN KRITISCHER
BEITRAG ZUM BEGRIFF DER SOG. 'ROMANISATION'

Gerade in der gegenwärtigen Forschung erweist sich der Begriff der ‚Romanisation‘ als außerordentlich virulent, obwohl die mit ihm verbundenen Implikationen recht problematisch sind. Suggestiert er letztendlich doch die Vorstellung eines Dominanzkonzeptes, in dessen Folge das machtbewusste Imperium Romanum eine absolute kulturelle Vormachtstellung nicht nur angestrebt habe, sondern es ihm auch gelungen wäre, die von ihm unterworfenen Provinzen im Interaktionsgeschehen der Jahrhunderte zu einer weitgehenden Assimilation und Selbstaufgabe zu bewegen.

Anhand einiger exemplarisch ausgewählter griechischer Skulpturen der römischen Kaiserzeit möchte der Vortrag aufzeigen, dass im Besonderen die Formensprache dieser Werke jedoch ganz im Gegenteil stets ihren eigenen, Jahrhunderte alten Traditionen verpflichtet blieb – und das antike Griechenland mithin, ungeachtet des politischen Wandels, seine spezifische kulturelle Identität zu bewahren wusste.